

haus und Stallungen verschont blieben.<sup>1)</sup> Die Wiederherstellungsarbeiten zogen sich bis zum Ende des 14. Jahrhunderts hin und erfreuten sich sogar der Unterstützung Wenzels IV.<sup>2)</sup> Ebenso wenig als das alte Kreuzherrenkloster erhielt sich etwas kunsthistorisch Bedeutsames von dem unter Karl IV. neubauten Kreuzgange des Prager Zderasklosters und seiner Frohnleichnamskapelle<sup>3)</sup>, von der ‚magna porta‘ und der daneben liegenden Stube dieses Klosters.<sup>4)</sup>

Von der 1356 vollendeten Prager Cyriakenkirche zum heil. Kreuze<sup>5)</sup> (Abb. 6) haben sich zur Stunde nur noch geringe Überreste erhalten, da der größere Theil bereits demolirt ist<sup>6)</sup> und nur die Anlage des Presbyteriums und der Südseite sich etwas näher bestimmen lässt. Die dreischiffige basilikale Anlage besaß ein Presbyterium mit einem aus fünf Achtecksseiten gezogenen Schlusse, vor welchem noch zwei Kreuzgewölbe angeordnet waren. Jedes Schiff des Langhauses hatte drei Kreuzgewölbejoche; die spitzbogigen Arcaden ruhten auf quadratischen Pfeilern, an

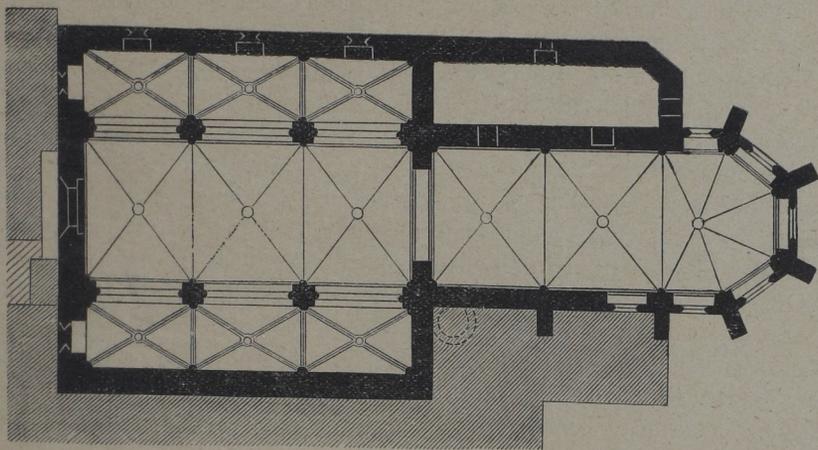


Abb. 6. Grundriss der Heiligenkreuzkirche des Cyriakenklosters in Prag.

deren Seiten sich Halbsäulendienste anlehnten. Die Capitale derselben waren kelchförmig und sehr sauber gearbeitet, die Rippenprofile des Presbyteriums reicher als jene des Langhauses, die Presbyteriumsfenster mit Maßwerk, die Wölbungen mit Schlusssteinen geziert, von denen der

1) Tomek, Základy. I. S. 58. — 2) Rom, Vat. Arch. Bonifac. IX. 1397, a. 8. Lib. fol. CCLXXXV. F. CCXXVI. — 3) Sieh oben S. 114, Anm. 4 u. 5. — 4) Emler, Regesta Boh. IV. S. 344, N. 870. — Lüssner, O pozůstatcích kláštera a kostela zderazského na Novém městě pražském. Method, XII. S. 61 uf. — 5) Sieh oben S. 113, Anm. 7. — 6) Mith. d. k. k. Centr. Comm. Jhrg. 1889, S. 127—128 mit guten, von Möcker noch vor der Demolierung angefertigten Aufnahmen.